



Wie sich Talentförderung bezahlt macht

Geberit ist europäischer Marktführer im Sanitärbereich. Ein massgeblicher Teil des Erfolgs gründet in der beispielhaften Förderung der Mitarbeitenden – von der Berufslehre bis zum FH-Studium.

 **GEBERIT**

eSpecial Paid – Eine Dienstleistung von FH SCHWEIZ

«Wer gut ausgebildet wurde, trägt das weiter»

Für seine vorbildliche Förderung der Mitarbeitenden in Aus- und Weiterbildung wurde Geberit-CEO Christian Buhl mit dem Anerkennungspreis der Hans Huber Stiftung ausgezeichnet. Im Interview erklärt er, wie er die Stärken des dualen Bildungssystems auch an fernen Unternehmensstandorten einsetzt.



Sie haben einen akademischen Hintergrund, setzen sich aber stark für die Berufsbildung ein bei Geberit. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Weil ich täglich sehe, was für ein Erfolgsmodell die Berufsbildung ist – für junge Menschen, für Geberit und für die Schweiz. Sie fördert Talente praxisnah und bietet eine Alternative zur akademischen Laufbahn. Auch der Wirtschaftsstandort profitiert: Ausgebildet wird dort, wo tatsächlich Bedarf besteht. Bei Geberit ermöglichen wir seit Jahrzehnten Lehren in mittlerweile 17 verschiedenen Berufen – vom Kunststofftechnologien bis zur Köchin im Personalrestaurant. Gleichzeitig ist die Berufsbildung auch bei unseren Hauptkunden zentral: Unsere Produkte werden von Sanitärprofis eingebaut, die ihr Handwerk über eine Lehre gelernt haben. Gerade in der Sanitärtechnik sind gut ausgebildete Fachkräfte entscheidend – niemand will im Haus einen Wasserschaden.

Wie stark ist Geberit in der Schweiz und im Ausland vom Fachkräftemangel betroffen?

Wir können unsere offenen Stellen nach wie vor gut besetzen. In gewissen technischen Bereichen hat sich allerdings die Dauer bis zur Stellenbesetzung verlängert. Doch noch wichtiger als Fachwissen ist uns der kulturelle Fit: Menschen, die zu uns passen, unsere Werte teilen und Lust haben, mit uns zu wachsen. Fachliche Lücken lassen sich mit der richtigen Weiterbildung schliessen. Haltung, Teamgeist und Begeisterung für das, was wir tun, sind schwerer vermittelbar.

Werden Ihre Mitarbeitenden auch nach der Lehre in Sachen Weiterbildung unterstützt?

Unbedingt. Die Anforderungen verändern sich laufend – technologisch wie gesellschaftlich. Wir unterstützen

Zur Person

Christian Buhl hat an der ETH Zürich Physik studiert und anschliessend an der Universität St. Gallen in Finanzmarktforschung promoviert. Von 2004 bis 2008 war er bei einer Beratungsfirma für verschiedene schweizerische und internationale Industrieunternehmen tätig. 2009 trat er bei Geberit als Leiter Strategische Planung ein, übernahm anschliessend die Leitung für das Dusch-WC-Geschäft Geberit AquaClean und war später für den Vertrieb von Geberit in Deutschland verantwortlich. Seit 2015 ist er CEO der Geberit Gruppe.

unsere Mitarbeitenden auf ihrem Weg, sei es in der Spezialisierung, in der Projektarbeit oder auf dem Weg zur Führungskraft. Viele unserer ehemaligen Lernenden absolvieren eine höhere Berufsbildung, besuchen Fachhochschulen oder übernehmen Verantwortung. Wir fördern das mit Zeit, finanzieller Unterstützung und gezielten Programmen.

Wird die Investition in die Aus- und Weiterbildung in Form von Firmentreue «zurückbezahlt»?

Natürlich freuen wir uns, wenn Lernende dem Unternehmen treu bleiben – viele tun das auch. Letztes Jahr

300 Lernende in 17 Berufen in 3 Ländern

Geberit ist ein international tätiger Sanitärkonzern mit Hauptsitz in Rapperswil-Jona. Das Unternehmen wurde vor über 150 Jahren gegründet und ist heute europäischer Marktführer. In den meisten Ländern Europas ist Geberit mit einer starken lokalen Präsenz vertreten. Geberit entwickelt und produziert hochwertige Lösungen für die Sanitärtechnik – von Installations- und Spülsystemen über Rohrleitungen bis zu Badezimmerkeramiken. Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationskraft zeichnen die Firma aus. Weltweit beschäftigt Geberit über 11 000 Mitarbeitende. Einen besonderen Stellenwert hat die Berufsbildung: Fast 300 Lernende in 17 Berufen werden in der Schweiz, Deutschland und Österreich ausgebildet.

konnten wir über 60 Prozent übernehmen. Auch die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 12 Jahren spricht für sich. Aber selbst wenn jemand weiterzieht, war die Investition nicht vergebens. Wer gut ausgebildet wurde, trägt das weiter – und vielleicht kreuzen sich die Wege später wieder.

Im DACH-Raum ist die Berufsbildung stark verankert. Wie kommt Geberit auch in anderen Ländern zu handwerklich versierten Fachkräften?

In Ländern ohne duale Ausbildungstradition sind Training und Ausbildung von unseren Kundinnen und Kunden noch bedeutender und bilden eine zentrale Säule unseres Vertriebsmodells. Zudem setzen wir auf Partnerschaften mit Bildungsinstitutionen und Hilfe zur Selbsthilfe. Denn wer auf Qualität setzt, muss auch in die Qualifikation investieren. Das duale System lässt sich zwar nicht eins zu eins übertragen, aber seine Stärken – Praxisnähe, Qualitätsbewusstsein, Entwicklungschancen – schon. ■

Lernen, wachsen, bleiben



Stefanie Giger, Leiterin Projekte, ist seit ihrer Ausbildung 2009 bei Geberit tätig.

Stefanie Giger startete bei Geberit als Lernende – heute leitet sie ein ganzes Projektteam. In 16 Jahren machte sie aus Ausbildung und Ingenieurstudium eine beeindruckende Karriere.

Selten verläuft ein Karriereweg geradlinig. Doch bei Stefanie Giger blieb seit ihrer Ausbildung eines unverändert: die Verbindung zu Geberit.

Kein Fan von Überraschungen

Nach der regulären Schulzeit sucht Stefanie Giger eine für sie passende Berufslehre. Bei Geberit springt der Funke über und sie beginnt 2009 eine vierjährige Berufsausbildung als Konstrukteurin am Hauptsitz in Rapperswil-Jona.

Nach dem Lehrabschluss bewirbt sie sich für ein internes Angebot, ein sechsmonatiges Praktikum als Konstrukteurin im Ausland zu absolvieren. Die Destination kennt sie nicht. «Eigentlich mag ich keine Überraschungen», sagt die heute 32-Jährige. Doch der Gedanke reizt, ein fremdes Land kennenzulernen.

Blick fürs grosse Ganze

Das Praktikum führt sie ins Geberit-Produktionswerk in Schanghai, wo sie bei Produktentwicklungen mitwirkt. «Das war ein riesiges Erlebnis.» Doch bald stellt sie fest: Statt für technische Details interessiert sie sich eher für die grossen Zusammenhänge und übergeordneten Prozesse. «Ich wollte das Big Picture verstehen.»

Zurück in der Schweiz entscheidet sich Stefanie Giger für ein Wirtschaftsingenieurstudium an der Fachhochschule OST in Rapperswil. «Ich lernte, Methodenkompetenzen zu entwickeln und vernetzt zu denken.» Geberit unterstützt sie mit einem Stipendiumsvertrag, der es ihr ermöglicht, während und nach dem Studium im Unternehmen beschäftigt zu bleiben.

Nach dem Masterabschluss kehrt sie als Projektleiterin zurück, arbeitet knapp fünf Jahre in dieser Funktion und übernimmt Ende 2024 eine Führungsposition als Leiterin Projekte in der Geberit Apparate AG, wo unter anderem die Technikeinheiten für Dusch-WCs zusammengesetzt werden. Zu ihrem Team gehören Projektleiter, Produktionsingenieure und die Logistikadministration. «Bei Geberit habe ich mich immer wohl gefühlt. Hier finde ich stets offene Türen.» ■



Am Bildschirm prüft Stefanie Giger den nächsten Fertigungsauftrag.

Bilder: Geberit / Nicole Maag



Mario Straub im
Produktionswerk
im slowenischen
Ruše.

Geberit / Matic Javornik

Vom Konstrukteur zur Führungskraft

Ein Fachhochschulabschluss als Türöffner für eine internationale Karriere? Der Weg von Mario Straub zeigt, wie wichtig die richtige Basis ist.

Viele Wege führen bekanntlich nach Rom – und viele Karrieren münden in eine Führungsrolle. So auch bei Mario Straub: Nach seiner Lehre als Konstrukteur und einem FH-Studium in Maschinentechnik steigt der Schweizer in einem Produktionsbetrieb ein, wo er später die mechanische Konstruktion leitet. Zusätzlich vertieft er sein Wissen mit einem berufsbegleitenden Master in Business Engineering an der Fachhochschule Rapperswil.

Vorzeitige Beförderung

Mit diesem Rucksack startet er 2021 bei Geberit – und wird rasch Teil des Talentförderungsprogramms. Lange bleibt er dort nicht. Denn nach nur einem Jahr ergibt sich eine neue Chance: die Leitung des technischen Bereichs im Geberit-Werk im slowenischen Ruše.

Eine solch schnelle Beförderung ist zwar nicht die Regel – in diesem Fall aber ein Glücksfall für beide Seiten. Mit seiner fundierten Ausbildung, der breiten Praxiserfahrung und seinem Führungstalent ist Mario Straub die ideale Besetzung. «Die Fähigkeit, komplexe Probleme systematisch zu analysieren, im Team tragfähige Lösungen zu erarbeiten und dabei das grosse Ganze im Blick zu behalten waren wichtige Erkenntnisse aus meinem Studium», sagt er rückblickend.

Verbindende Werte

Heute sorgt er mit seinem Team dafür, dass in der Produktion in Slowenien alles rundläuft – von der technischen Ausstattung über die Werksplanung bis zur Wartung von Maschinen und Qualitätssicherung.

Den Schritt ins Ausland hat er nie bereut. Zum schnellen Einleben trägt auch die Unternehmenskultur bei: «Geberit schafft es, die Werte so tief in der Organi-



Die gute Ausbildungsbasis ermöglicht Mario Straub eine internationale Karriere bei Geberit.

Geberit / Matic Javornik



Im slowenischen Werk werden Aufputzpülkästen und Formstücke hergestellt und Füll- und Spülventile montiert.

Geberit / Ben Huggler

sation zu verankern, dass sie überall gelebt werden.» Einzig mit der Sprache gehe es bei ihm nur mit mässigem Erfolg voran. Beim Pilzsammeln, dem slowenischen «Volkssport», macht Mario Straub dagegen begeistert mit; das funktioniert glücklicherweise auch ganz ohne Worte. ■